

Acer saccharum



Zuckerahorn

Der Nationalbaum Kanadas

Der Zuckerahorn gehört zur Familie der Seifenbaumgewächse = Sapindaceae

Herkunft:

Östliches Nordamerika von Kanada bis in den Süden Tennesseees. Kleinere natürliche Populationen gibt es außerdem im nördlichen Kansas, in Georgia sowie in Nord- und Süd-Carolina.

Verwendung:

Seinen Namen hat er jedoch von dem hohen Zuckergehalt in seinem Frühjahrssaft, der als „Ahornsirup“ gewonnen wird. Dazu muss die kurze Zeit zwischen der Erwärmung im Frühjahr und dem Laubausbruch genutzt werden. Dann steigt Wasser über die Wurzeln in den Stamm auf und verdünnt dort den Zucker, der im Winter als Reservestoff diente. So entsteht ein Überdruck, der schon bei einfachem Anbohren zum Saftaustritt führt. Der Saftaustritt endet mit der Blattentfaltung. Der gesammelte Saft wird dann durch Kochen oder Evaporation zu einem süßen Sirup eingedickt. Weiteres Kochen würde Ahornzucker ergeben. Aus etwa 40 Liter Saft lassen sich 1 Liter Sirup oder 3-4 kg Zucker gewinnen.

Die Gewinnung von Ahorn-Sirup und Ahorn-Zucker stellt im östlichen Nordamerika eine Jahrhundert alte Tradition dar und geht auf indianische Erfahrungen zurück. Früher bohrte man ein Loch in den Stamm und fing den Saft in einem Behälter auf. Heute kommen aseptische Verfahren zur Anwendung und der Saft wird in einem Schlauchsystem zu einem zentralen Tank geleitet. Annähernd 60 % des weltweit gewonnenen Ahorn-Sirups stammen aus Kanada, vor allem aus den Provinzen Quebec und Ontario.

Sonstiges:

Das Holz des Zuckerahorns wird auch zur Herstellung feinsten Furniers verwendet. Zudem trägt er durch seine brillante Herbstfärbung, die von leuchtendgelb bis dunkelorange reicht wesentlich zu dem prachtvollen Bild des Indian-Summer in Nordamerika bei.

In unmittelbarer Nähe zum Zuckerahorn finden Sie den Silberahorn *Acer saccharinum*. Wie der Artname – saccharinum- schon besagt, hat auch dieser Baum einen stark zuckerhaltigen Saft. Die Zuckererträge sind aber geringer als beim echten Zuckerahorn. Der Name Silberahorn bezieht sich auf die silbrigweiße Blattunterseite und den grausilbrigen Stamm.